

FRAGE DER WOCHE ?

Schafft die Regierung eine Steuerreform?



Manfred Huber, Pensionist, Hinterbrühl:

„Kann ich mir nicht vorstellen. Nachdem es die letzten Jahre nicht geklappt hat, denke ich, dass das so schnell jetzt auch nicht glücken würde. Dabei bleibt einem immer weniger.“



Karin Weslowic, Angestellte, Mödling:

„Ja, das muss sie ja wohl. Ich finde es immer schade, dass man schon im Vorhinein immer vom Schlechtesten ausgeht. Ich glaube, dass schon jetzt einige sehr gute Ideen im Gespräch sind.“



Eva Walther, Studentin, Mödling:

„Ich bin schon sehr optimistisch, dass hier eine vernünftige Regelung gefunden wird. Wichtig finde ich, dass es mehrere Steuerklassen geben wird, denn das entspricht der Berufsrealität.“



Fritz Hanger, Angestellter, Brunn:

„Ich weiß nicht, ob hier zu einer schnellen Lösung gefunden wird. Normalerweise würde ich es nicht erwarten, aber Wunder sind immer möglich.“

Fotos: Edelbauer, privat

„Wird einen guten Kompromiss geben“

Konflikt um Steuerreform | Trotz inhaltlicher Differenzen ist den Bezirksparteiobleuten eine baldige Einigung ein Anliegen.

Von **Raphaela Edelbauer**

In der vergangenen Woche hat die ÖVP ihr Steuerreformkonzept präsentiert, die SPÖ hatte das schon zuvor getan. Neben einigen Gemeinsamkeiten – beide Parteien wollen Steuerausnahmen streichen – gibt es auch viele Differenzen: Während die SPÖ auf Vermögenssteuern setzt, will die ÖVP die Sozialversicherungsbeiträge für höhere Einkommen anheben. Die NÖN hat Vertreter beider Parteien im Bezirk zur geplanten Reform befragt.

BEZIRK MÖDLING | Hannes Weninger, Nationalrat und Bezirksparteiobmann der SPÖ, ist bei der kommenden Steuerreform eines wichtig: „Es geht vor allem darum, die niedrigen und mittleren Einkommen deutlich zu entlasten. Deshalb soll der Eingangssteuersatz von derzeit 36 auf 25 Prozent gesenkt werden.“

Das sei, so Weninger, auch wirtschaftlich sinnvoll: „Wenn die Arbeitnehmer wieder mehr Geld zur Verfügung haben, wird die Inlandsnachfrage steigen und damit die Wirtschaft belebt und Arbeitsplätze geschaffen. Wichtig ist vor allem mehr Steuergerechtigkeit. Es ist ein Zeichen der Fairness, wenn Steuerprivilegien und Ungerechtigkeiten beseitigt werden. Erbschafts- und Vermögensteuern ab über einer Million sind in ganz Euro-

pa eine Selbstverständlichkeit.“ Dass eine Einigung erzielt wird, ist für den Gießhübler klar: „Ich bin mir sicher, dass es zu einem guten Kompromiss kommen wird.“

„Es ist ein Zeichen der Fairness, wenn Steuerprivilegien und Ungerechtigkeiten beseitigt werden.“

Hannes Weninger, SPÖ Bezirksparteiobmann

Auch Martin Schuster, Bezirksparteiobmann und Abgeordneter zum Landtag der ÖVP, hält ebenfalls daran fest, dass es Entlastungen geben soll, fügt jedoch hinzu: „Eine Doppelbesteuerung im Sinne von Erb-

schaft- und Vermögenssteuer halte ich nicht für sinnvoll. Das wäre allein für die vielen Hauseigentümer in unserem Bezirk sehr betrüblich. Die unteren Einkommen zu entlasten hingegen sehr wohl. Deswegen denke ich, dass die Aufteilung in mehrere Steuerklassen sinnvoll ist.“

Denn, so Schuster, die Lebensrealität sei heute eine andere, als noch vor einigen Jahrzehnten. „Die Zeiten, in denen jemand immer ein konstantes Einkommen hat, sind vorbei. Jetzt gibt es in einer Biografie mehr Übergänge, und das soll so ein System abfangen.“

Nun, so der Perchtoldsdorfer, hoffe er vor allem, dass die Einigung reibungslos verlaufe: „Bei allen Differenzen ist es immer am wichtigsten, dass sich keiner eingräbt, sondern ein konstruktiver Dialog angestrebt wird.“



Hannes Weninger ist Bezirksparteiobmann der SPÖ.



Martin Schuster ist Bezirksparteiobmann der ÖVP.



WAS DENKEN SIE DARÜBER ?

Die Ergebnisse der letztwöchigen Umfrage lesen Sie in der aktuellen NÖN-Landeszeitung.

QR Code scannen oder direkt auf NÖN.at/thema abstimmen!

Schafft die Regierung eine Steuerreform?



Ab dem 17. Dezember wollen ÖVP und SPÖ mit den Verhandlungen über die Steuerreform beginnen. Foto: Shutterstock/GeniusKp

ERWARTUNGEN AN DIE STEUERREFORM



Herbert Ehrenreich, Geschäftsführer von OZB, Brunn:

„Ich würde mir vor allem eine Entlastung der Unternehmer in Sachen Lohnnebenkosten wünschen. Wir wollen auch, dass möglichst viel beim Arbeitnehmer ankommt, aber dazu ist es nötig, dass man beispielsweise nicht so viel an Sozialversicherung zahlen muss. So arbeiten die Unternehmer immer auf dem niedrigsten Personalstand, was auch für die Mitarbeiter nicht von Vorteil sein kann und zu Wochenendarbeit oder extremen Belastungsspitzen führt. Nur durch steuerliche Entlastungen können wir die Wettbewerbsfähigkeit erhalten und mehr Menschen auch wirklich in die Arbeitswelt zurück bringen. In anderen Ländern hat man das längst umgesetzt.“



Eva Maglot, Betriebsrätin, Hotel Böck, Brunn:

„Ich denke, dass man vor allem die Lohnnebenkosten senken muss. Hier ziehen Unternehmer und Arbeitnehmer, wie ich denke an einem Strang, denn es kann nicht sein, dass das Geld im Sand verläuft. Daneben muss man aber auch darauf achten, dass man auch die Lebenshaltungskosten generell etwas senkt, denn viele können sich, gerade in den niedrigeren Steuerklassen, das Wohnen kaum mehr leisten. Die alltäglichen Kosten werden immer unerschwinglicher. Ich würde mir auch wünschen, dass man auf die Pensionisten mehr Rücksicht nimmt, denn wie alle einkommensschwächeren Gruppen können sie die Verteuerungen schlechter abfedern.“

Steuerreform: Die Pläne

Lohnsteuer: Einkommen bis 11.000 Euro pro Jahr (brutto) wollen sowohl ÖVP als auch SPÖ weiterhin steuerfrei halten, für Einkommen darüber wollen beide einen Eingangssteuersatz von 25 % (derzeit: 36,5 %). Die SPÖ will Einkommen bis 20.000 Euro in dieser Steuerstufe haben, die ÖVP will bei 16.000 Euro die Grenze ziehen. Für Einkommen ab 30.000 Euro will die SPÖ einen Steuersatz von 34 %, die ÖVP 35%. Für Einkommen zwischen 30.000 und 60.000 Euro will die ÖVP eine Steuerklasse schaffen, die mit 42% besteuert wird. Die SPÖ möchte diese Gruppe splitten: Einkommen bis 45.000 Euro sollen mit 38%, die bis 60.000 Euro mit 43% besteuert werden.

Spitzensteuersatz: Liegt derzeit bei 50%: Die SPÖ möchte, dass er bei Bruttojahreseinkommen ab 80.000 Euro be-

ginnt, die ÖVP will bei 100.000 Euro beginnen (derzeit ab 60.000 Euro.)

Erbschafts- & Schenkungssteuern: Möchte die SPÖ: Schenkungen und Erbschaften über 10.000 Euro sollen über 30 Jahre zusammenge-rechnet werden: wird in diesem Zeitraum eine Million Euro erreicht, dann wird alles darüber besteuert: Steuersatz zwischen 25 und 35 %.

Entlastungen: Die ÖVP will Entlastungen von 5 Milliarden Euro pro Jahr schaffen (Start ab 2016), die SPÖ möchte 6 Milliarden Euro (ab 2015/2016).

Finanzierung der Reform: Diese Entlastungen möchte die SPÖ per Millionärsabgabe finanzieren. Die ÖVP möchte die Sozialversicherung für höhere Einkommen anheben. Beide Parteien wollen Steuerausnahmen streichen.

FROHE WEIHNACHTEN UND PROSIT 2015



wünschen

Abg. z. NR Hannes Weninger
Bmin Gabriele Heinisch-Hosek
Bgm. Ing. Christian Wöhrleitner
Vzbgm. Andreas Holzmann
und das Team der SPÖ
Bezirk Mödling

www.UnserBezirkMoedling.at